

Bilder von Kinder – wie wir Kinder sehen und erleben

Folgende Gefühle können bei Erwachsenen entstehen, wenn Kinder sich nicht an besprochene Regeln, Vereinbarungen oder gesellschaftliche Aspekte halten:

- Enttäuschung
- Ärger
- Starke Wut
- im schlimmsten Fall auch Gewaltbereitschaft
- Traurigkeit
- Resignation

Wir können versuchen, die oben genannten negativen Gefühlen zu beeinflussen. Unsere Reaktion wird je nachdem wie wir die Kinder sehen, in die eine oder andere Richtung gehen. Negative Gefühle in positive umzuwandeln ist ein schwieriger Prozess, der Zeit benötigt. Wir wurden von Geburt an daran gewöhnt, Erwartungen zu erfüllen. Erfüllen wir diese Erwartungen nicht, reagieren die Menschen um uns herum entsprechend. Muster zu durchbrechen und verändern ist schwer, erleichtert am Ende jedoch das Zusammenleben und die Erziehung enorm.

In der Pädagogik und Psychologie gibt es drei große Sichtweisen auf Kinder, sogenannte Bilder von Kinder:



Kind wird als „Teufel“ gesehen. Hierbei gehen wir davon aus, dass das Kind absichtlich „böse“ ist. Hier wird viel Interpretiert und wir werden teilweise von unserer Wut gesteuert. In diesem Zusammenhang ist der Erwachsene hilflos und das Kind hat eine größere Macht über die Situation.



Das Kind wird hier als Mangelwesen gesehen. Es ist hilflos, passiv, unpersönlich und leer. Es kann nichts und braucht ständig jemanden bei sich. Laut Portmann sind wir alle viel zu früh auf die Welt gekommen (verglichen mit anderen Säugetieren). Wir sind ungeschützt und ohne Wehrmöglichkeiten. Diese Variante ist stark auf Defizite orientiert – so sehen wir die Menschen, hauptsächlich durch ihre Defizite



Das kompetente Kind/Lebewesen. Bei dieser Sichtweise wird das Kind als komplettes Lebewesen betrachtet, mit alles was wir Erwachsenen auch haben (Herz, Hände, Füße, Kopf etc.). Wir sehen grundsätzlich das, was auch wirklich da ist. Einzig und allein fehlt es dem Kind an Erfahrung, an Wissen. Gefühle können noch nicht zugeordnet werden, aber sie wissen, dass diese da sind. Hier ist es wichtig, dem Kind in den verschiedenen Situationen die Gefühle offen zu zeigen und es die Chance geben, genauso zu tun.